

### Begugs-Preis

in der Sonntagsausgabe oder bei den im Stadt-  
gebiet und den Vororten erschienenen Was-  
serschriften abgezahlt; vierstelliges 4.4.50.  
Bei zweistelliger Auflösung ins  
Gesamtbetrag: Durch die Zeitungen für  
Deutschland und Österreich: vierstellig  
4.50. Durch die Zeitungen für  
die Provinzen: zweistellig 4.7.50.

Die Morgen-Zeitung erscheint täglich 1/2 Uhr,  
die Abend-Zeitung 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Zehnenschlag 8.

Die Expedition ist Montag bis donnerstag  
geschlossen von 8 bis 12 Uhr; von 1 bis 7 Uhr.

### Filialen:

Otto Niemann's Cottbus. (Alfred Gehr).

Universitätsstrasse 1.

Louis Weise.

Ritterstraße 14, postl. und Ritterstraße 7.

Nr. 23.

## Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 14. Januar,  
Vormittags nur bis 1/2 Uhr  
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Die neueren öffentlichen Erklärungen und Schreiben des Grafen Arnim-Schlagenthin.

(Schluß)

Ist in den Erklärungen des Grafen Arnim-Schlagenthin und des Baron Hirsch eine direkte Widerlegung der von mir behaupteten steht, vor der Hand unbestreitbar öffentlicher Ueberredung zum größten Theile bereits voll bewiesenen Thatsachen bis jetzt nicht zu finden, so muß noch auf einer sehr wichtigen Widerrede in den verschiedenen Erklärungen des Grafen Arnim-Schlagenthin hingewiesen werden. In seiner ersten Erklärung nämlich batte der Graf behauptet, mein Bericht spreche zum allerersten Mal die "eigene Verleumdung" aus, das sein Vater mit dem Baron Hirsch spezialist habe. Da seiner zweiten Erklärung — der zweiten, welche öffentlich bekannt wurde — dagegen Berlin, den 9. December 1893, abgedruckt in der "Frankfurter Zeitung" vom 11. December, auch dagegen der Herr Graf zugegeben, daß diese "eigene Verleumdung" sich bereits — wenn auch nur in einer vagen Andeutung — in den Anklagen der königlichen Staatsanwaltschaften von 1874 und 1876 vorfindet. Angiebt dieser schon 1874 und 1876 in Atem der Staatsanwaltschaft und interessanter in der Auflage des Herrn von Tiefendorf vorliegenden "An-  
deutung" von Graf Arnim in Gesellschaft des Baron Hirsch spezialist habe", tritt das Verfahren des Grafen Arnim-Schlagenthin in eigentümliche Bedeutung, wenn er die etwas genauere Schätzung dieser "Andeutung" dem Flüchtigen Bismarck zuschreibt und von diesem zumindest acht Tagen ein "sili peccari!" erwarten!

Freilich, Herr Graf von Arnim-Schlagenthin, hat dieser aufschwungende Satz, ebenso wie von mir angeführten Thatsachen gegenüber, auch einen sogenannten Indizienbeweis für die Richtverdächtigung seines Vaters mit dem Baron Hirsch zur Hand. Er sagt nämlich, nachdem er das gesagte mißtun, daß doch 1874 und 1876 Herr Tiefendorf diese Speculationserbindung "angeworben" habe: "Es wird doch wohl Bismarck so naiv sein zu glauben, daß, als jene Anklagen erhoben wurden, der Wunsch, meines Vaters zu können, zur Unterdrückung eines für die Verantwortlichkeit des Angeklagten verantwortlichen Argumente hätte Anlaß geben können." Er folgert daraus, daß "Herr Bismarck von der in Gesellschaft des Baron Hirsch unternommenen Speculation selbst im Jahre 1876 noch keine Abnung hatte," genauso wie einer natürlicheren Logik zu folgen gewohnt ist, würden wohl über das Gegenteil der Thatsache folgern, daß 1874 und 1876 schon der Staatsanwalt von der in Gesellschaft des Baron Hirsch unternommenen Speculation" des Vorsitzenden Arnim Kenntnis hatte. Sie würden nämlich hieraus folgern, daß der Staatsanwalt diese Kenntnis vermutlich aus den Acten des Auswärtigen Amtes, d. h. aus der deutbar zuverlässigsten

Quelle, erhalten habe. Vente von normalerer Logik, denen außerdem einige Kenntnis des Jubiläums und Zweckes der Anklagen von 1874 und 1876 gegen den Grafen Arnim-Vater eignen ist, würden ferner aus aus der Thatache, daß der Staatsanwalt damals mit "einer vagen Andeutung" über die Verdächtigung des Grafen Arnim mit Baron Hirsch mied, keineswegs so eindrückliche Schlüsse für die Unschuld des Geschäftsführers gewonnen können. Denn wer jene Prozesse kennt, der weiß, daß die gesammte Tätigkeit des Grafen Arnim während seiner Pariser Vorsitzzeit überhaupt nicht zur Anklage stand, und zwar einfach deshalb, weil sie, wie sonst nach jeder Richtung hin, auch kraftrechtlich "unfaßbar" war, da es damals (1872-1874) an dem "Arnim-Paragraphe" noch fehlte. Das Verhalten des Vorsitzenden Arnim-Vater in Paris während der Jahre 1872-1874 konnte daher noch der Vorwurf nur in "vagen Andeutungen" und nur zur Charakteristik des Angeklagten in den damaligen Anklageschriften und Blaiverordnungen heranziehen.

Aus denselben Gründen ist auch die weitere Indizienbeweis, den Graf Arnim-Schlagenthin schon in seiner ersten Erklärung gegen meine Darstellung verneint, als vollkommen ungültig zu betrachten. Graf Arnim-Vater sagte dort nämlich: "Die Unwahrheitlichkeit meiner Erzählung, daß Graf Arnim-Vater 1873 mit Baron Hirsch spezialist und durch Bismarck schon erfahren habe, ergab sich daran, daß Graf Arnim-Vater bis zum 2. März 1871 fastlicher Beischalter in Paris blieb und erst am 28. März, also ein volles Jahr nach jener angeblichen Erfahrung zum Beischalter in Konstanzier ermutigt wurde." Ich habe in meiner bekannten Erklärung vom 11. December darauf bereits geantwortet: "Den kennen der Tage nach dieser Stunde sofort verkannt, daß die Logik nicht die starke Seite des Herrn Grafen ist. Denn zu wissen, welche Rolle von Bühnendramen und Dienstvergehen zusammenhängen mußte, um diesen Beischalter die lauernde Kunst sowie zu entziehen, daß zwei ältere Bismarck endlich gelang, ihn in Paris unbedingt zu machen." Dafür erinnard war auch schon über mein Erklären den Grafen Arnim in einem Frankfurter Blatte entgegengesetzten worden. Darauf erläutert dieser in der "Frankfurter Zeitung" vom 11. December: "Der Beischalter Arnim würde durch das von ihm behauptete Speculationsgeschäft desselben mit Hirsch 'ein schweres Verbrechen' bezogen haben, und deshalb würde die Entlastung eines so plausibelgestellten Beamten noch müdes haben erwählt werden können. Wer nur eingerathen die Verhältnisse kennt, muß sich das sagen." Ich bedaure sehr, schwärzlich zu müssen, daß der Herr Graf Arnim-Schlagenthin seine Verhältnisse redet, die er nicht kennt. Dazu nach den 1873 bestehenden Rechtsverhältnissen war eben selbige eine derartige Handlungswise, wie sie in meinem Werke, Seite 189, dem Grafen Arnim-Vater beigegeben wird, durchaus kein "schweres Verbrechen", sondern kraftrechtlich unfaßbar, und zwar einfach deshalb, weil selbst ein Diplomat, der vorsätzlich den ihm ertheilten Anweisungen zuwiderrichtet, damals — wie der erste Arnim-Bericht beweist, nach keiner strafbarem Handlung, keines Straftreffens, sondern schädigte. Diese Sache wurde erst durch den "Arnim-Paragraphe" in der Strategisch-ökonomischen Revue von 1876 ausgefüllt. Der Beischalter Graf Arnim konnte daher aus dem § 332 des Reichsstrafgesetzes, auf welches sein Sohn später ebenfalls, wenn er von einem "schweren Verbrechen" seines Vaters spricht (vorige Belehrtheit im Amt), nach dem im Jahre 1873 gelungenen Strafrecht nicht verfolgt werden, weil aus die abfichtliche Verjährung des ihm von Bismarck beobachteten Abschlusses nach damaligem Recht keine Verleugnung einer Amts- oder

Dienstfunktion" enthielt, welche der § 332 zu seiner Anwendung verhindert.

Da nun aber Graf Arnim-Schlagenthin, seitdem er thatsächliche Mitteilungen den meinigen gegenüberstellt, die nie aus den Überlebenszeugen seines Vaters haben kann, so macht sich allerdings notwendig, auch die Glaubhaftigkeit dieses Zeugen zu untersuchen. Der Sohn sagt, sein Vater habe "nur etwas Nachdenken gehabt". Dem gegenüber steht nun aber die Thatache, daß dieser Vater am 5. October 1876 von dem preußischen Staatsgerichtshofe wegen Landesverrat und anderstlicher Bestrafung "ebensoferne Gefinnung" zu fünf Jahren Insolenz rechtskräftig verurteilt worden ist." Dessen Urtheil gegenüber in die Beweisung des Sohnes, sein Vater habe "nur etwas Nachdenken gehabt" eine schwere — der Herr Graf möchte von Autoren höhere Ausrede gebrauchen — Verhöhnung deutscher Richter! Bei demselben urkundlichen Material zur Beurtheilung des Grafen Arnim-Vater enthält mein Werk aus § 183—194 und § 236—241. Wie wenig ich dabei von irgend welcher Heimlichkeit gegen den Grafen Arnim-Schlagenthin geleistet war, beweist zur Genüge, daß ich dort das vernichtendste ausführliche Zeugnis gegen seine Wahrsagbarkeit gar nicht anführte. Hier aber kann ich nicht überzeugen werden. Als der Schrift "pro nihil" ins Englische übertragen werden war, um in England Stimmung für das von Bismarck anzubringen und solche Verfolgungen zu machen, wurden nämlich anf. Befehl des Kaisers Wilhelm I. im Januar 1876 im "Reichsangehöriger" zwei Identitätsurkunden Bismarck und früheren Jahren über den Grafen Arnim-Vater veröffentlicht, in denen Bismarck einen "Lügen" nannte und zugleich nachwies, daß das Cabinet des K. James die ihm ebenso bezeichnete.

Leipzig, den 11. Januar 1894. Dr. Hans Blum.

## Politische Tagesschau.

(Prussia, 13. Januar)

Aus der geistige Fortsetzung der ersten Beratung der Tabakfiskusvorlage im Reichstag hat neue Auskünfte über die Stellung der Parteien zu der Vorlage und zur Frage der erhöhten Steuerung des Tabaks überhaupt nicht gebracht. Das die Freisinnung ebensowohl abgesetzte Vogler der Vorlage ist, wie die Sozialdemokraten, was eben bekannt, wie die Bedenken der Deutschenconservativen gegen die vorbeschlagene Form der Höhersteuerung und ihre prinzipielle Zustimmung zu einer ausgiebigeren Besteuerung des Tabaks weitergegangen. Trotzdem glaubt die "Rat-Eck. G." aus dem Bericht der letzten Debatte sehr ungünstige Schluß auf das Schicksal der Vorlage nicht nur, sondern des ganzen Steuerprojektes ziehen zu wollen. Sie schreibt heiter: "Ja parlamentarischen Kosten werden den Tabakfiskusgefeigern auch sehr trübe Aussichten eröffnet. Günstigstenfalls rechnet man nur noch mit der Abstimmung eines neuen, weniger belastigeren Traktates. Ein anständiger Teil des Reichstags will nicht einmal eine Commissionsberatung anstreben, indem ebenso doch die aus dem Senatsernen durchgedrehte Regierung, eine Commissionsberatung vor zu befürchten, aber ohne eigene Commission einzusetzen, sondern die vorbeschlagene Form des Tabakfiskus wird abfallen und eine Regelung des Fiskusprojekts im Vereinrechte überhaupt undurchführbar wäre, so ist auch die Beratung des Berichts nach ein Ausweg zu finden. Auch die Erklärung des Reichstags zu der Währungsfrage hat in diesen Kreisen wenig Einfluß gemacht und wird eine tiefe Wirkung nicht erzielen. Inzwischen können die Bevölkerungen, den lautstarken Wünschen durch Wohrgesetze der inneren Ordnung entgegenkommen, seitens der Regierung vorzusehen, um die Beratung des Reichstags zu überwinden. In der vergangenen Sitzung des preußischen Kronraths wurden beispielhaft die Verhältnisse des ländlichen Grundbesitzes und die Erhöhung von Landwirtschaftssteuern beraten und beschlossen. Seitens der conservativen Fraktion des Herrenhauses wird abfallen nach Eröffnung des Landtages eine Interpellation an die Staatsregierung über die in Aussicht zu nehmen Agrarreform, die Wahlen müssen durch eine neue Deputationsfahrt tragen. Ob, wie uns man告诉我, diese Pläne greifbarer Gestalt anzunehmen werden, läßt sich heute noch nicht beurtheilen. Vielleicht werden die bevor-

henden Wahlkreisabstimmungen auf sich, ihrem Bruder zu Gedenken zutun.

"Es ist wahr," meinte Ludwig, "daß man mehr Bittel in unsere Stadt kommen, es muß ein schneller Tempo Blaß getragen. Wir brauchen ein neues Krankenhaus, eine neue Schule, es müssen Baugründe, die der Stadt gehören, erworben werden, damit abwehrt wird und Geld unter die Stadt kommt. Auch der Durchbruch nach der Dorfstraße ist notwendig und in den engen Straßen fehlt Platz und Sonne, die Leute müssen hinaus und der Eng, in freie Straßen, auf lustige Wege. Es ist Alles so ungelöst."

"Ja, ja," bemerkte Ringe, "ungejedt? Ich wohne nun schon an die achtzehn Jahre in Würzburg und mein Vater wohnt dreizehn Jahre da, aber gleich fast und wirklich noch nichts und in der Vorstadt gibet auch genug Döppler und Schäfach."

"Ja, dem einen halben Jahrzehnt Sie Recht haben, Herr Ringe," erwiderte Hager, "aber unsere jüngste Generation ist nun einmal aus einem anderen Holze geschnitten, die hört nicht soviel aus wie wir, dann muß man auch die Wissenschaft reden lassen und die verlangt Lust und Lust, die wenn Ihnen baufähig ist, daß der Mensch seine Gaben lust haben mög und die Stadtverwaltung muß sich danach richten. Überzeugen", schloß er lächelnd, "wie haben ja jetzt selbst ein Interesse an der östlichen Haguine, denn am Kumpenbergschen Wege da gibet das, dort ist die rechte Haguine. Gieße die Haguine!"

All die Jungen lachten an. Man sprach noch über das und jenes und erst als die Stunde 12 Uhr stieg, brach man auf. Die drei Kaufmänner gingen ein Stück Weges zusammen und hielten sich nach Bielen zu erzählen und nach Wandern zu besprechen. Trübke war wieder kostengünstig, der Wein hatte ihn angeregt und ihn in Stimmung versetzt. Als er nach Hause kam und sich in das Bett legte, wollte ihm seine Frau etwas von der Verlobung erzählen. Er wehrte aber ab, indem er sagte:

"Läßt nur Ema, die Geschichte wird gut." Dann schließt er ein.

Am anderen Tag mußte er aber zuhören, was ihm Mutter und Tochter zu erzählen hatten, und er machte sein fröhliches Gesicht, als sie erwartet hatten.

"Berger, Berger," sagte er, "ich weiß ja, daß es ein ganz gelehrter Mensch ist und daß er auch sehr gut ausgeschrieben steht, aber er hat nichts und es wird noch sehr lange dauern,

## Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeitung 20 Pfg.  
Zeitung unter dem Titelblatt (4spalten) 50 Pfg. netz den Sammlungspreis  
(6spalten) 40 Pfg.  
Größere Seiten laut unserem Preis-  
verzeichniß. Tabellarischer und Illustrativer  
nach höherem Tarif.

Extra-Bildlagen (grau), und mit der  
Morgen-Zeitung, ohne Postförderung 40 Pfg.  
40 Pfg., mit Postförderung 40 Pfg.

Annahmevertrag für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.  
Morgen-Zeitung: Nachmittag 4 Uhr.  
Ses. und Feiertags früh 1/2 Uhr.  
Bei den Filialen und Auslandsgeschäften je eine  
halbe Stunde früher.  
Anzeigen sind stets an die Expedition  
zu richten.

Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.

88. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 13. Januar 1894.

Nr. 23.

Sonnabend den 13. Januar 1894.

## Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 14. Januar,  
Vormittags nur bis 1/2 Uhr  
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

## Die neueren öffentlichen Erklärungen und Schreiben des Grafen Arnim-Schlagenthin.

(Schluß)

Ist in den Erklärungen des Grafen Arnim-Schlagenthin und des Baron Hirsch eine direkte Widerlegung der von mir behaupteten steht, vor der Hand unbestreitbar öffentlicher Ueberredung zum größten Theile bereits voll bewiesenen Thatsachen bis jetzt nicht zu finden, so muß noch auf einer sehr wichtigen Widerrede in den verschiedenen Erklärungen des Grafen Arnim-Schlagenthin hingewiesen werden. In seiner ersten Erklärung nämlich batte der Graf behauptet, mein Bericht spreche zum allerersten Mal die "eigene Verleumdung" aus, das sein Vater mit dem Baron Hirsch spezialist habe. Da seiner zweiten Erklärung — der zweiten, welche öffentlich bekannt wurde — dagegen Berlin, den 9. December 1893, abgedruckt in der "Frankfurter Zeitung" vom 11. December, auch dagegen der Herr Graf zugegeben, daß diese "eigene Verleumdung" sich bereits — wenn auch nur in einer vagen Andeutung — in den Anklagen der königlichen Staatsanwaltschaften von 1874 und 1876 vorfindet. Angiebt dieser schon 1874 und 1876 in Atem der Staatsanwaltschaft und interessanter in der Auflage des Herrn von Tiefendorf vorliegenden "An-  
deutung" von Graf Arnim in Gesellschaft des Baron Hirsch spezialist habe", tritt das Verfahren des Grafen Arnim-Schlagenthin in eigentümliche Bedeutung, wenn er die etwas genauere Schätzung dieser "Andeutung" dem Flüchtigen Bismarck zuschreibt und von diesem zumindest acht Tagen ein "sili peccari!" erwarten!

Freilich, Herr Graf von Arnim-Schlagenthin, hat dieser aufschwungende Satz, ebenso wie von mir angeführten Thatsachen gegenüber, auch einen sogenannten Indizienbeweis für die Richtverdächtigung seines Vaters mit dem Baron Hirsch zur Hand. Er sagt nämlich, nachdem er das gesagte mißtun, daß doch 1874 und 1876 Herr Tiefendorf diese Speculationserbindung "angeworben" habe: "Es wird doch wohl Bismarck so naiv sein zu glauben, daß, als jene Anklagen erhoben wurden, der Wunsch, meines Vaters zu können, zur Unterdrückung eines für die Verantwortlichkeit des Angeklagten verantwortlichen Argumente hätte Anlaß geben können." Er folgert daraus, daß "Herr Bismarck von der in Gesellschaft des Baron Hirsch unternommenen Speculation selbst im Jahre 1876 noch keine Abnung hatte," genauso wie einer natürlicheren Logik zu folgen gewohnt ist, würden wohl über das Gegenteil der Thatsache folgern, daß 1874 und 1876 schon der Staatsanwalt von der in Gesellschaft des Baron Hirsch unternommenen Speculation" des Vorsitzenden Arnim Kenntnis hatte. Sie würden nämlich hieraus folgern, daß der Staatsanwalt diese Kenntnis vermutlich aus den Acten des Auswärtigen Amtes, d. h. aus der deutbar zuverlässigsten

Quelle, denn sie hat sich ein Gut gefangen und soll am

15. August die Summe abzahlen, also auf eine Prolongation

von meiner Seite ist nicht zu rechnen."

Trübke, Ludwig und Ringe haben sich festzustellen. Was

dann gesagt wurde, war vollständig richtig. Wir wußten

es ganz genau, hatten es auch schon vorher gewußt, aber

nun, wo sie sich vor die Entscheidung gestellt haben, da grauen ihnen doch etwas vor ihrem Unternehmen. Alles, was sie hatten

sagten, sie wußten auch P. sagen. Es schien

als ob sie kein billigeres Geld aufzuweisen könnten.

Sie berührten unter sich einige Zeit, während Hager,

sein Geschäft und Widenhain angelegentlich die Güte

des Weins beprahmten. Ludwig nahm darüber für

die drei Wort und erklärte, daß man es so machen

möchte, daß Trübke die vier Baumpläne mit den entzündlichen

Resten überlässt, und ein bisschen Unterstützung nach





**Auflösungen 2.** Unbefugtes Belieben und Begehen der Taxisse, Pferdezeuge u. 25. Geschäftswidriges Haben mit Handwagen u. 5. Ordnungswidriges Aufstellen von Wagen, Karren, Eissen und Bergleinen auf den Straßen und andere Hemmungen des Verkehrs 35. Unbefugtes Standhalten zum Verlauf des Ost über anderer Waage auf den Straßen 55. Strafenverurteilung 56. Unterlassene Reinigung u. der Straßen seitens der dazu Verpflichteten 57. Überleitung der zum Schuh der Promenaden, Bautünen u. bestehenden Vorrichtungen 6. Mangelhaft oder fehlende Beleuchtung der Treppen und Höfe in den wohnten Gebäuden 50. Unterlassene Einholung von Posten in die Tagesrinnen beimfahren über das Trottoir 6. Zwecklos Piegeln von Posten in den Tagesrinnen 13. Geschäftswidriges Haben mit Velocipedes 7. Vorherichtswidriges Transport von rohem Fleisch 2. Überleitung der Wurstkraut 10. Unterlassene Absperrung bez. Beleuchtung von Aufstiegen, Bauplatten u. 11. Abschleppen der von Exekutivbeamten ertheilten Anordnungen 2. Verbote Abtragung u. dem Schutt 20. Aufstellen unterstützender Butter 23. Unterlaufenlassen von Hunden ohne Maulkorb der, ohne Steuerzettel, sowie wegen freien Unterlaufenlassen von Hunden 43. Überleitung der Bestimmungen über die Samstagsteuer 31. Unterziehung der Wanderarbeiter 1. Unterziehung der Strafbestimmungen bei Fremden bei Insolvenz u. Alters-Berücksichtigung 52 bis 15. in Summa 127. Unterziehung der Rückerstattung 42. Aufstellen von Rust über Erlaubung 5. Bergesen gegen das Schanzenregiment 3. Überleitung des Regulatius über das Nichtverkauf 6. Überleitung des Regulatius, die Einrichtung und Reinhalzung des zentralischen Bierdusikapparets in Leipzig betr. 6. Ausweiterhandlung gegen die Bekünigungen der Bier- und Schlachthofereiung 9. Abarten von lose gelesenen Rechten zur nicht erlaubten Zeit 11. Unterlassene Gewerbeaufsicht 11. Beauftragung von Arbeitern unter 21 Jahren ohne Arbeitsbuch 8. Andere Überleitungen 16. Aufzertun wurden durch die Rathsmache wegen verhindeter Überleitungen 19 direkte Abtragungen zu je 1.- vorgenommen.

**In Leipzig.** 13. Januar. Durchgebrannt in am gestrigen Abend der 21 Jahre alte Säntlaus kommt Gustav Hefl aus Potsdam, der sich vorübergehend bei einem jungen Möbelhauer in Stellung befand. Er hatte 201.- von seinem Prinzipal erhalten, um damit Wechel einzulösen, ist aber mit dem Geld anfänglich flüchtig geworden. Hefl, der übrigens von der Polizei schon wegen Diebstahl verfolgt wird, ist von mittlerer Gestalt, hat dagegen blaues Haar, bleiches Haar und ebenfalls Schnurrbüschchen. Seine Kleidung besteht aus dunklem Winterüberzieher, schwarzem Jäger, grauem, weichem Filzhut und brauner Hose.

— In einer Wohnung der Wendelslohnstraße entstand ein großer Rauchfang durch das Entzünden eines Petroleumlampen ein geringfügiges Schadens, das von den Eigentümern schnell wieder gelöscht wurde.

— Abermalss gelangte ein Trupp aus Amerika juristisch gebildeter Auswanderer hier durch nach ihrer Heimat Galizien.

— Ein wegen Betrugs von den Amtsgenossen Schneiders, Delitzis und Bartholomäus strafrechtlich verfolgte Händler aus Halle und ein wegen Rauchverbrennung und Rauchabzündung vom Ausländer, der plötzlich Schuhreparatur auf sich zu setzte, wurden in die Polizei wegen photographiert worden waren.

— Infolge der Entgleisung eines mit Kohlen beladenen Güterwagens bei Laubau wurde gestern Abend die Brücke der Bahn Dresden-Döbeln-Löbau zur zweitständigen Verbindung hin.

— Gestern Abend hat sich in einer Blaue in der Carl-Tau- schützstraße die 32jährige Hausmeisterin aus der 2. Etage bewusst in den Garten gefallen; sie ist nach kurzer Zeit verstorben. Die Unglücksfälle war gehoben.

— Zum Schlußschlafraum auf den Sandt'schen Bachen bei Görlitz durch getragene Notnagel der zehnjährige Sohn eines Schuhmachers ein, wurde er ebenfalls von mehreren Arbeitern wieder herabgezogen und zu einer Stunde gebracht.

— Bei der Überleitungen mit dem von uns Gelegten steht das „Würzburger Tageblatt“: Die „Reise Würzburger Zeitung“ — beständig gezeigt, wie man sich aus einem Versteck beider Blätter sehr leicht überzeugen kann, um eine „localen Theile“ auf die Würzburger Bevölkerung zugesetzter Abfallstasche des in derfelben Druckerei in Leipzig erfreulichen Wählern — scheint in die nächsten über vereinigten Bergangerin treten zu wollen. So bringt dieselbe in ihrer vorliegenden Nummer eine den Görlitzer in Würzburg behandelnde Localität in der leicht erkennbaren Abdruck, einen kleinen Beamten anzuspielen, weil er „Rathsmann“! Schlußlob gegeben sei. Man hört eben wieder einmal, wie Paul Ehrhart in der in seinen „Spuren“ so frisch gezeichneten Beurteilung eines ähnlichen Blattes bejedenderweise sagt, „das Knädel des Konservativen“.

— **Arenenberg.** 12. Januar. Ein überaus frischer überfälliger Nebenfall vor gestern Nachmittag auf dem Stege von Werder nach Arnstadt in der Nähe des Meier'schen Kaffeehauses an der 19jährigen Tochter des Schuhmachers Kriell aus dem benachbarten Osterroß verliebt, indem dieselbe von einem unbekannten plötzlich zu Boden geworfen und ihr, nachdem der Mann sie darunter, daß er auf sie trat, wehrlos gemacht hatte, das Portemonnaie mit gegen 10.- Inhalt gerannt wurde, mit welcher Summe der Begleitgärtner dann schwunglos das Weite suchte. Der Attentäter ist ungefähr 30 Jahre alt, mittlerer Stature, das Bleateshaar, kleine blasse Augen, zurückhaltend Schmeckart, unpraktisches Sinn, längliche Gesichtsbildung mit vorstehenden Backenwölbchen und restlos angezogene Rose. Bekleidet ist der Bursche mit schmutziger, gelblichgrauer Fleischfarbe (heute, Ballonmutter), hellelben verschiedenem Stoffmaterie, dergleichen Stoffstück; er trägt starke Rautrosen mit gezeichnetem Griff und blaues schmales Halstuch. Die gerissene Rose ist ein schwarzer Damenvorternemann mit der Aufschrift „Gruß aus Meissen“. Heute begannen zwei würdige Bürger unserer Stadt, der Webermeister Carl Leberecht Richter und Heinrich Julius Dünzendorf, ihr 30jähriges Bürgerjubiläum, aus welchem Anlaß die beiden Räume der Stadt beglückwünscht und Grüterem eine Glückwunschkarte, Begeisterung eine Ehrenpfeife überreicht wurde.

— In dem freudigen Jahre 1892 sind nach den Berechnungen der königl. Wetterwarte im Gemäld auf jedes Quadratmeter in Sachsen durchschnittlich 2531 Regenwasser weniger gefallen, als im Vorjahr. Während Sachsen in gewöhnlichen Jahren nur wenige Dutzend hat, die unter 600 l Niederschlag wiesen, hatte es 1892 13, die noch nicht 400 l erreichten: Döbra und Gr. Jößnitz 307, Görlitz 293, Stolpen 322, Riesa 300, Zwickau 381, Görlitz 370, Auerbach 359, Gellmen 357, Naumburg 356, Gell 355, Hubertusburg 351, Zwickau 314. Interessanter haben wir gewöhnlich 10 bis 15 Dutzend, die über 1000 l registrierten, im Berichtsjahr aber mit einer einzigen trotz Hinzunahme des Niederschlags: Altenberg (1050 l). Die Freibergse Schwanen zwischen 450 l (Röthenberg) und 70 l (Kottewitz). Am niedrigsten stellen sie sich im Vogtland (160 l) und am Oberlande der Mulde (160 l), am höchsten im Osnabrück-Gebiet der Freiberger Mulde (100 l). Der Vomby steht 250 l, der Sachsen-Schwarzen 360 l, Eibenstock-Johanngeorgenstadt 200 l, dem Vogtland 160 l.

— **Grimmaischen.** 12. Januar. In der gestrigen ersten Sitzung unseres Stadtverordnetenkollegiums wurden die bisherigen Vorsitzenden, Herr Amtsgesellschafter Rendant Weller und Herr Brahm, R. Kempe, einstimmig wiedergewählt. Da die Wahl vorgenommen wurde, begrüßte Herr Bürgermeister Beckmann das Kollegium, gab einen kurzen Bericht über die Tätigkeit der nächsten Kollegen im vergangenen Jahre und wünschte daher die offizielle Abschließung einer Reihe von Schänden, wobei die Träger

auch der Kirche auch die Stadt mit mehreren Regaten besuchte, und zwar mit 2000.- zur Armenunterstützung, 600 Mark zur Unterstützung gebrechlicher Personen und 600.- für den Christophsvereinsfestsans. — Zum Gebrauch bei den Kinderortstests sind seit Kurzem die Kinderbücher „Kinderbabanten“ hier eingeführt worden.

**Werdau.** 12. Januar. Die häufigen Collegen haben beschlossen, den zweiten auf Montag und Dienstag nach dem Sonntags Romantische Balladen zu verkaufen, das Mittwochs darauf der Bürgersaal soll, zu verlegen, und zwar soll vom Jahre 1895 ab der betreffende Jahresmarkt schon vom Montag und Dienstag nach dem Sonntag. Juvarianit, also acht Tage früher, abgehalten werden.

**Zwickau.** 12. Januar. Den Bericht über die Einweihung des biegsigen Biech- und Schlachthofes ist begeistert aufgezogen. Oberbürgermeister Streit spricht mit dem ihm vom Stadtkonsul Kreuzschwar überreichten Schlüssel die Hauptporte des Gebäudes, wobei er allen, die an der Ausführung dieses Werks misguten haben, insbesondere aber dem Stadtrath Dr. Huhn, Stadtkonsul Kreuzschwar, Stadtbaurat Greifler, Beigeordneter Hartenstein, den Vorfahren der Stadtgemeinde ausprägt. Seitens der biegsigen Bleicherinnerung sprach am Stelle des ehemaligen Obermeisters Meyer der helleitende Obermeister Carl Schubert, welcher zugleich den guten Einvernehmen zwischen Stadtbehörde und Innung aufzuzeigen galt. Stadtkonsul Greifler kündigte über die Schlüssel des Gebäudes mit kurzer Ansprache, worauf der Anhang durch das Gebäude und gegen 12 Uhr das Probewohnen erfolgte. Oberbürgermeister Demmerich führte hierbei den zum Salaten bestimmten Tischen vor, welcher vor seiner ersten Einweihung in Leipzig wegen photographiert worden war.

— Stadtrath Euler hier und Bürgermeister Wrede in Großsiedl, vorher Criminalekonom in Leipzig, haben die auf sie gefallene Wahl am 2. bez. 3. befohlenen Stadtrath der angesehenen. Stadtrath Euler hat auch bereits die Gehälter der 2. Kassette — Armenamt, Waisenhaus, Feuerwehr — übernommen. Den Stadtrath des Wille werden die Steuera, Gewerbe- und Marktwarden überweisen.

**Zschopau.** 12. Januar. Im gestrigen Tage eingetroffen:

Prinz Heinrich XVIII. Reich 1. L. Prinz und Prinzessin Prinzessin von Carlath-Bentheim-Schönburg, Prinz Wilhelm von Bentheim-Berleburg, Fürst Schönburg-Hartenstein, Fürst Ulrich Fürst Moritz von Solms-Laubach; ferner; Prinzessin Sophie von Dennewitz, Graf von Grafschaften, sowie die Gräfin Sophie-Ferraria, Capp., German von Cudenburg und Thymel.

— Geheimer Regierungsrath im Königlichen Ministerium des Innern, Hans Alexander von Basse, welcher zum Kreishauptmann von Dresden unterseben sein soll, gehört zu den bevorzugtesten Verwaltungskräften des Staates. Er hat sich in den weiteren Kreisen bekannt gemacht durch seine Wirklichkeit als Vorsteher des um

Hebung der Obstbau- und Obstverarbeitung verdienten Landesbaustoff-Kreises, sowie als Besitzer wertvoller Schriften aus der Verwaltungspraxis; seine Kommentare zur Städte-Ordnung und zur rechtlichen Landgemeinde-Ordnung erlebten in letzter Zeit verschiedene Aufsätze, und auch sein intrinsischer Schriften für Gemeindewirthschaft hat große Verbreitung gefunden. Herr von Basse ist in Weizen geboren, wo er von 1857—1858 Amtshauptmann war. Er befindet die hiesige Schule seiner Vaterstadt, studierte in Leipzig und lernte dann den Verwaltungskreis in verschiedenen Orten kennen, arbeitete von 1870—71 in Ministerium des Innern, 1872 in Ministerium des Innern, 1873 in dem Rathausdienste, dann im Diploldiwalte. Darauf wie in Weizen möchte man zum Landtagsabgeordneten und er erhielt sich in beiden Abstimmungen gewählt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Strengste untersagt. Ein Petersburger Doktor, der jedoch von einer Reise durch Siberien beeindruckt ist, gibt seinesfalls Aufschluß über das Leben jener traurigen Seite, die für physiologische und soziologische Studien ein reiches Feld bietet. Botschaft-Maile und liegt in Siberien, im Bezirke Jakut. Die unzähligen Bewohner, etwa 1000 Männer und Frauen, gehören der religiösen Seite der Stoppo an, die wegen ihres reichen Beutes nach Siberien verbannt wurden. Den Stoppo ist die Liebe durch den Menschen, den sie sich selbst geschaffen haben, auf das Streng







